



Abb.: Wilhelm Wenning, Dr. Karl Döhler und Wilhelm Siemen (v.l.n.r.) bei der Unterzeichnung des Kaufvertrags.  
Photo: Porzellanikon.

versprach, daß es diesem und darüber hinaus der Branche und der Designforschung europaweit auch weiterhin als solches dienen und zugänglich bleiben werde.

Dem Porzellanikon ist seit 2004 das 600 Quadratmeter umfassende Rosenthal Mu-

seum angegliedert. Dessen Kuratorin Petra Werner leitet u.a. das Rosenthal-Archiv bereits seit 17 Jahren. Die Dauerleihgabe der Oberfrankenstiftung wird der internationalen Bedeutung des Porzellanikons weiteres deutliches Gewicht verleihen.

## Ausstellung zum „Winterhilfswerk“ in Neuendettelsau

von

Alexander Biernoth

„Das Winterhilfswerk – Ein Sozialwerk als Instrument des NS-Regimes“. Unter diesem Motto wurde Anfang September eine Sonderausstellung im Löhe-Zeit-Museum eröffnet. Der Museumsleiter Dr. Hans Rößler hat diese Ausstellung, die vom Museum Malerwinkelhaus in Marktbreit erarbeitet wurde, übernommen und durch einige aus Neuendettelsau stammende Exponate ergänzt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Spendenabzei-

chen des Winterhilfswerkes, die der ehemalige Leiter des Missionswerkes, Horst Becker, zusammengetragen hat. Dr. Hans Rößler berichtete, daß die Schau über das Winterhilfswerk mittlerweile die 30. Sonderausstellung in elf Jahren ist.

Im September 1933 hatte die NS-Volkswohlfahrt das nationalsozialistische „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes“ gegründet,

das in den Wintermonaten Geld- und Sachspenden von der Bevölkerung gesammelt, in einigen Fällen auch „eingetrieben“ hat, wie Dr. Rößler sagte. Es gab neben Straßensammlungen – in Neuendettelsau ist auch eine originale Sammelbüchse des Gaus Franken zu sehen – auch Haussammlungen. Der Blockwart, so berichtete Horst Becker, ging von Wohnung zu Wohnung und bat um Spenden. Zum Dank dafür erhielt man Abzeichen, die an die Wohnungstür gehetzt wurden, um die Unterstützung der Bewohner für das Werk deutlich zu machen.

„Wer nicht mitmacht, ist dagegen,“ so schilderte ein Zeitgenosse die erzwungene Unterstützung des Winterhilfswerkes. Der 83-jährige Horst Becker beschreibt sich selbst als einen passionierten Sammler, der die Sammlung zum Teil von seinen Eltern ererbt, zum Teil später von Freunden geschenkt bekommen und auch selbst zusammengetragen hat. Über 800 Spendenabzeichen des Winterhilfswerkes sind auf diese Weise zusammengekommen. In bedürftigen Regionen, wie der Eifel oder der Rhön, wurden die Spendenabzeichen in Auftrag gegeben, damit dort die Hersteller einige Zeit Lohn und Brot hatten.

Mit der Ausstellung soll aber auch verdeutlicht werden, wie Dr. Rößler erläuterte, daß das Winterhilfswerk ein Propaganda-Instrument des NS-Regimes war, das mit damals modernsten Medien und Werbemitteln versuchte, die Bevölkerung für die NSDAP zu vereinnahmen. Mit der Sonderausstellung aus Marktbreit, die im wesentlichen aus elf Informationstafeln und einigen Werbematerialien besteht, werde auch verdeutlicht, wie prägend diese NS-Organisation für den Alltag der Menschen war.

Die Sonderausstellung über das Winterhilfswerk ist noch bis 29. November 2009 im Löhe-Zeit-Museum im Bahnhof Neuendettelsau zu sehen. Das Museum ist samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Sonderführungen können beim Museumsleiter Dr. Rößler unter der Rufnummer 09874/68 61 39 vereinbart werden. Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung wird am Montag, den 9. November 2009, ab 19.30 Uhr Dr. Eckart Dietzfelbinger einen Vortrag zum Thema „Mittelfranken im Nationalsozialismus“ halten. Der Vortrag findet im Vortragssaal des Centrums „Mission EineWelt“ in der Hauptstraße 2 in Neuendettelsau statt.



Abb.: Der Leiter des Löhe-Zeit-Museums Neuendettelsau, Dr. Hans Rößler (links), und Horst Becker erläutern die Bedeutung des „Winterhilfswerkes“ als Instrument der Machtausübung des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland.

Photo: Alexander Biernoth.